



PERSPEKTIVEN

Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten
für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.

Jahresbericht 2018

Neue Perspektiven entwickeln

Menschen mit Behinderung führen in Russland noch immer ein Leben am Rand der Gesellschaft. Es fehlt an Geld, geschultem Personal und Konzepten zur Förderung und Inklusion. Oft verhindern geltende Gesetze notwendige Veränderungen.

Es gibt Initiativen und Akteure, die sich für eine Verbesserung der Lebensumstände von benachteiligten Menschen in Russland einsetzen. *Perspektiven* unterstützt diesen Entwicklungsprozess. Gemeinsam mit unseren russischen Partnern zeigen wir neue Wege auf.

Veränderungen gestalten

Der gemeinnützige Verein *Perspektiven* wurde 1992 gegründet, um die konkrete Lebenssituation von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in St. Petersburg zu verbessern. Seit 1996 ist unsere russische Partnerorganisation *Perspektivy* Träger der Arbeit für Menschen mit Behinderung. Gemeinsam entwickeln wir Modellprojekte, die in den Reformprozess in Russland aufgenommen und multipliziert werden.

Wir stärken die Rechte benachteiligter Menschen und fordern Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ein, damit sie am Leben in der Gesellschaft teilhaben können. Als Mitglied in zahlreichen Arbeitsgruppen zur Erarbeitung neuer Gesetze sowie im St. Petersburger Menschenrechtsrat bringt *Perspektivy* die gesammelten Erfahrungen aus der praktischen Arbeit ein. Damit unterstützen wir die Umsetzung der 2012 durch Russland ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention.

Konkret helfen

Perspektiven fördert rund 300 Kinder und junge Erwachsene mit Behinderungen, die in staatlichen Heimen leben, in denen sie aber kaum eine Chance auf ein menschenwürdiges Leben haben. Mit zusätzlichem Personal sowie Therapie- und Beschäftigungsangeboten zeigen wir, dass jeder Mensch ein Leben lang bildungs- und entwicklungsfähig ist.

Gleichzeitig haben wir Alternativen zur staatlichen Unterbringung geschaffen: In zwei Tagesförderstätten haben Eltern heute die Möglichkeit, ihre Kinder betreuen zu lassen und gleichzeitig weiterhin mit ihnen zusammenzuleben. Ein Haus für betreutes Wohnen auf dem Land bietet Platz für acht junge Menschen mit Behinderung. Wir unterstützen Kinder mit einer Behinderung bei der Aufnahme und Unterrichtung an städtischen Sonderschulen.

Gut zusammenarbeiten

Perspektiven begleitet die russische Partnerorganisation *Perspektivy* inhaltlich und fördert deren Projekte finanziell. Wir gestalten aktiv einen fachlichen Austausch zwischen Russland und Deutschland, organisieren Fortbildungen sowie Hospitationen für russische Fachkräfte.

Wir initiieren Partnerschaften und Austauschprojekte zwischen deutschen und russischen Einrichtungen, Eltern, Schülergruppen und Heimbewohnern.

Perspektiven unterstützen

Seit 1996 arbeiten deutsche Freiwillige in unseren Projekten in St. Petersburg und Umgebung. Außerdem bietet *Perspektiven* dort Praktikumsmöglichkeiten für interessierte Menschen aller Altersstufen an. Die Freiwilligen sind für die betreuten Personen wichtige Ansprechpartner; sie unterstützen sie im Alltag beim Essen, Kleiden, Spaziergehen und bei der Entwicklung hin zu mehr Selbstständigkeit.

Perspektiven finanziert seine Arbeit vor allem durch Spenden und projektbezogene Zuwendungen von Stiftungen. Unterstützen Sie uns durch eine Spende oder Förderpartnerschaft und schenken Sie benachteiligten Menschen in Russland neue Chancen und Perspektiven.

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit von *Perspektiven e.V.*

Wir möchten Ihnen mit diesem Bericht einen Überblick über die wichtigsten Fakten und Entwicklungen von *Perspektiven* im Jahr 2018 geben.

Dabei orientieren wir uns an den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das Standards für Transparenz und Informationen festlegt, nach denen Hilfsorganisationen über ihre Tätigkeit berichten.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit des Textes wird bei der Nennung von Personengruppen oft auf die Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Form verzichtet. Gemeint sind jedoch in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.

Weiterführende Informationen über *Perspektiven* sowie aktuelle Berichte können Sie auf unserer Homepage unter www.perspektiven-verein.de finden.

Inhalt

- 4 Editorial
- 5 Entwicklungen in 2018
- 7 Neues aus den Projekten
- 13 Perspektiven: Zahlen und Fakten
- 15 Jahresrechnung

Impressum

Perspektiven

*Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten
für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.*

Klein Gartz 10

29410 Salzwedel

Telefon: 039 037 – 956 087

kontakt@perspektiven-verein.de

www.perspektiven-verein.de

Spendenkonten:

Berliner Volksbank

BIC: BEVODEBB

IBAN: DE82100900005255900007

Volksbank Steinheim

BIC: GENODEM1STM

IBAN: DE80472643674029349307

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BIC: BFSWDE33XXX

IBAN: DE94370205000007155100

Geprüft und empfohlen:

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt *Perspektiven* mit der Zuerkennung dieses Siegels seit 2009 den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Geldern.



Ihre Spende kommt an!

Herausgeber & V.i.S.d.P.: *Perspektiven e.V.*

© *Perspektiven e.V.* 2019

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

im August 2018 erreichte uns die Nachricht aus St. Petersburg, dass unsere russische Partnerorganisation *Perspektivy* in finanziellen Nöten sei: „Die russische Wirtschaft befindet sich derzeit nicht in der besten Lage. Für viele Geschäftsleute wird es immer schwieriger. Auch wenn viele Philanthropen weiterhin versuchen, uns zu helfen, müssen sie als Konsequenz ihre wohltätigen Ausgaben deutlich reduzieren. Zudem wurde das staatliche Finanzvolumen zur Unterstützung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in diesem Jahr um die Hälfte gekürzt. Weiterhin haben Partnerstiftungen, die unsere Arbeit seit langem unterstützen, ihre Mittel ganz unerwartet stark reduziert“, schrieb uns Maria Ostrowskaja, die Direktorin von *Perspektivy*.

In der Folgezeit musste *Perspektivy* zahlreiche Mitarbeiter entlassen. Das hatte Auswirkungen auf die Programmarbeit. Im Kinderheim in Pawlowsk und im Erwachsenenheim in Peterhof arbeiteten weniger Fachkräfte. Somit konnten auch weniger Personen gefördert werden, Spaziergänge seltener stattfinden, und die Eintönigkeit des Lebens in diesen staatlichen Einrichtungen wurde seltener durch Abwechslung unterbrochen. In die beiden Tageszentren von *Perspektivy* in St. Petersburg konnte nur noch die Hälfte der Kinder und Jugendlichen aufgenommen werden.

Von Anfang an hat *Perspektivy* die Finanzierung ihrer Arbeit durch russische Stiftungen und Spender vorangetrieben. Die wirtschaftliche Notsituation hat aber gezeigt, wie abhängig die finanzielle Unterstützung von der ökonomischen Gesamtsituation im Land ist. Das wäre in Deutschland nicht anders. Allerdings existiert in Russland noch kein funktionierendes System, mit dem eine NGO wie *Perspektivy* ihre sozialen Dienstleistungen über den Staat refinanzieren kann. Die Abhängigkeit von nichtöffentlichen Geldgebern ist also ungemein stärker.

Umso dankbarer sind wir, dass wir unsere finanzielle Unterstützung von *Perspektivy* im vergangenen Jahr uneingeschränkt aufrechterhalten konnten. Durch die großzügige Hilfe unserer Spender war es uns sogar möglich, einen Teil der Ausfälle in Russland zu kompensieren und zusätzliche Mittel bereitzustellen.

In jeder Krise steckt auch eine Chance. Wir freuen uns auf weitere *Perspektiven*-reiche Jahre.

Ihr



Thomas Seifert
Geschäftsführer

Entwicklungen in 2018

In 2018 gab es drei Treffen des *Perspektiven*-Vorstands, im März und August in Berlin sowie im November in St. Petersburg. Hier fand am 5. und 6. November das jährliche Fachtreffen von *Perspektiven* und *Perspektivy* statt. An dem Treffen nahmen Vorstand und Geschäftsführer von *Perspektiven* sowie das Leitungspersonal von *Perspektivy* teil.

Im Zentrum des ersten Tages standen die Berichterstattung seitens *Perspektivy* über die finanzielle Krise des 2. Halbjahres 2018 sowie deren Ursachen und Konsequenzen, beispielsweise Kündigungen und eine neue Führungsstruktur. Hinzu kamen Informationen über die politischen Rahmenbedingungen für die Arbeit von *Perspektivy* in Russland sowie kurze Berichte über die einzelnen Arbeitsbereiche.

Themenschwerpunkte des zweiten Tages waren der Austausch über die Ziele der Arbeit, die gemeinsame Kommunikation und die geplanten gemeinsamen Aktivitäten in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Fortbildungen, Arbeit mit Freiwilligen sowie die konzeptuelle und strukturelle Entwicklung der Arbeit. Dabei konnten zahlreiche konkrete Verabredungen für 2019 getroffen werden.

Fachkräfteaustausch und Wissenstransfer

Im März 2018 nahm Vorstandsmitglied Günter Ziems in Moskau an einer landesweiten Konferenz „Der Wert eines jeden Einzelnen“ mit einem Vortrag über „Selbstbestimmung und Teilnahme als Hauptziele des persönlichkeitsorientierten Prozesses“ teil. Das Anliegen der Konferenz war der Austausch über Wege zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit schweren Behinderungen in Russland.

Unser Vorstandsmitglied Volker Carroll besuchte im April des Jahres das „Leuchtturmprojekt“ des betreuten Wohnens in Rasdolje, wo seit Jahresbeginn acht erwachsene Menschen mit Behinderungen, vor allem ehemalige Bewohner des Erwachseneninternats in Peterhof, ein eigenständiges Leben führen.

Anschließend leitete er im Internat in Peterhof ein Seminar zum Thema „Wohnen – Entwicklungen in Deutschland, Wohnbedingungen, rechtlicher Rahmen“ sowie ein weiteres Seminar zu verschiedenen abgesprochenen Themen wie z.B. „Gewalt in Einrichtungen“. Dazu fanden weitere Projektbesuche und Arbeitsgespräche statt.

Im Mai reiste Günter Ziems erneut nach St. Petersburg und hielt abschließende, auf die vergangenen zwei Jahre hin konzipierte praxisorientierte Seminare zu Themen wie: „Individuelle Förderplanung bei Kindern und Jugendlichen mit einer schweren mehrfachen Behinderung“ oder „Bedeutung des Spielens in deren Erziehung“.

Für weitere Seminare reiste Volker Carroll ein zweites Mal im Oktober nach St. Petersburg. Auf der Wunschliste der *Perspektivy*-Mitarbeiter standen diesmal Aspekte der historischen Entwicklung der Behindertenarbeit in Deutschland. So fanden Seminare in Peterhof und Rasdolje zu den Themen „Grundprinzipien der Förderung von Erwachsenen mit Behinderungen“, „Übergang vom Wohnen im Erwachseneninternat in die Trainingswohnung“ und „Vorstellung der pädagogischen Prinzipien in Deutschland im Bereich der Arbeit in Wohngruppen“ statt.

Vom 11. bis 16. Oktober konnten die drei Mitarbeiterinnen von *Perspektivy* aus St. Petersburg, Evgenia Balashova, Evgenia Sharapova und Lena Mitrofanova, bei unserer deutschen Partnereinrichtung im Sozialkontor in Hamburg hospitieren. Dabei hatten sie die Möglichkeit, das System der Wohngruppen, der ambulanten Betreuung sowie einige Beschäftigungs- und Förderangebote kennen zu lernen. Die drei Frauen arbeiten nämlich in den *Perspektivy*-Projekten in Rasdolje und in der Trainingswohnung.

Im Verlauf des Jahres beriet Volker Carroll *Perspektivy*-Direktorin Maria Ostrovskaja und die Rechtsbereichsleiterin Katja Taranchenko hinsichtlich der Erfahrungen mit De-Institutionalisierung im Bereich des Wohnens in Deutschland sowie der Skizzierung von

Rahmenbedingungen und Argumenten für die Realisierung von betreuten Wohnangeboten als kleinere Einheiten. Die beiden Frauen sind Mitglieder einer Arbeitsgruppe für die Reform der Erwachsenenheime beim Russischen Ministerium für Arbeit und Soziales.

Durch eine *Perspektiven* Ende 2017 bewilligte Förderung durch die Aktion Mensch konnten im März, Mai und September Fortbildungen unter Leitung deutscher Experten im Bereich „Kinaesthetics“ (Lehre von der Bewegungsempfindung) bei *Perspektivy* stattfinden. Im Dezember 2018 folgte das erste von drei Seminaren zum Thema „Aggression“. Das Projekt zur Ausbildung von Multiplikatoren in diesen beiden Themenfeldern läuft noch bis Mitte 2019.

Freiwilligenarbeit

Im Jahrgang 2017/18 waren insgesamt elf deutsche Freiwillige verschiedener deutscher Entsendeorganisationen in den Projekten von *Perspektivy* aktiv. Von den fünf über die Initiative Christen für Europa e.V. (ICE) nach Russland entsandten Freiwilligen erhielten drei eine Förderung durch *Perspektiven*.

Am 01.09.2018 starteten erneut elf deutsche Freiwillige in den neuen Jahrgang 2018/19. Von den fünf aktiven über den ICE vermittelten Freiwilligen werden vier durch *Perspektiven* gefördert. Über das Jahr 2018 verteilt begannen sieben Freiwillige einen Dienst bei *Perspektivy*, der ausschließlich durch *Perspektiven* finanziert wurde. Die Freiwilligen erhielten wie in den Jahren zuvor auch 2018 keine Jahresvisa und mussten alle drei Monate das Land verlassen, um sich während mehrtägiger Aufenthalte in Tallinn neue Visa zu besorgen.

Assol Wonka besuchte im Frühjahr Freiwillige während ihrer Zwischenseminare in Dresden, um von ihren Erfahrungen zu hören. Im Sommer gab sie den neuen Freiwilligen vor ihrer Ausreise nach Russland nützliche Informationen zu ihrem bevorstehenden Arbeitseinsatz in St. Petersburg.

Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Jahr konnte *Perspektiven* wieder mit einigen Aktionen auf die Arbeit des Vereins aufmerksam machen. Im Folgenden eine Auswahl der Aktivitäten in 2018:

Die Fotoausstellung „Hinter dem Palast steht noch ein Haus“ von Peter Dammann fand vom 12.12.2017 bis zum 22.04.2018 im Jenisch-Haus in Hamburg statt. Peter Dammann liebte die Menschen in Russland und fand immer wieder einen Grund, in die „Stadt der Weißen Nächte“ zu reisen. In seiner Bilderserie porträtierte er in eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Fotografien die Bewohner des Kinderheims in Pawlowsk in den neunziger Jahren und die des Erwachsenenheims in Peterhof in den Jahren 2000-2005. Peter Dammann verstarb 2015. Unter dem Titel „Inklusion – eine städtepartnerschaftliche Begegnung“ führten am 25. März 2018 die Vorstandsmitglieder Margarete von der Borch und Volker Carroll zahlreiche interessierte Besucher durch die Ausstellung und informierten über die Themen „Inklusion“ sowie „Wohn- und Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen in Russland“.

Anlässlich des Geburtstages der Stadt Nieheim veranstaltete die Schule unterm Regenbogen in Nieheim im Mai einen Sponsorenlauf, bei dem Schüler und Lehrer der Schule zugunsten von *Perspektiven* liefen. Unterstützung erhielten sie von einer Klasse der Katholischen Grundschule und der Kardinal-von-Galen-Schule Frohnhausen. Dank des enormen Einsatzes aller Läufer und vieler Firmen sowie von Freunden, Förderern und Angehörigen der Schüler kamen 1.400 Euro zusammen. Die *Perspektiven*-Vorsitzende Margarete von der Borch konnte die Schweizer Dear Foundation dafür gewinnen, den Betrag für *Perspektiven* noch einmal zu verdoppeln.

Am 12. Mai war *Perspektiven* mit einem Stand auf dem redsquarefestival der KULTUR-FABRIK Moabit in Berlin vertreten. Dabei konnten neu gefertigte Drucke von Zeichnungen aus dem artstudio in Peterhof gezeigt werden.

Im Juni und Dezember wurde der *Perspektiven*-Rundbrief an jeweils rund 1.000 Postempfänger versendet. Zudem erreichte der Rundbrief per Email weitere 300 Empfänger.

Neues aus den Projekten

Das Kinderheim in Pawlowsk

Seit 23 Jahren engagiert sich *Perspektiven* für bessere Lebensbedingungen für die Kinder des 4. Hauses im staatlichen Kinderheim in der Nähe von St. Petersburg. Auch im Jahr 2018 war *Perspektivy* täglich mit zusätzlichen Fachkräften und Freiwilligen tätig, um die Kinder zu begleiten und zu fördern. 78 Kinder mit Behinderungen lebten zu Beginn des Jahres 2018 in Haus Nr. 4, zum Jahresende waren es 68 Kinder. Zehn Jugendliche zogen in Erwachseneninternate um, ein Kind wurde neu aufgenommen, ein weiteres Kind verstarb. Durch die seit einigen Jahren sinkende Anzahl von Kindern im Heim leben derzeit nur noch fünf Kinder in einer Gruppe – vor zehn Jahren waren es noch zwischen zehn und fünfzehn Kinder.

Perspektivy arbeitet im Kinderheim in zwei wesentlichen Arbeitsrichtungen. Im Programm „Pflegen. Spielen. Fördern“ geht es um die pädagogische Begleitung der Kinder durch Pädagogen, die fachliche Förderung durch Therapeuten und Krankengymnasten und die Gestaltung der Freizeit gemeinsam mit den Freiwilligen. Das Programm „Sozialisierungshilfe“ umfasst die Arbeit mit den Eltern, die Versorgung mit zusätzlichen Pflege- und Hilfsmitteln sowie die Durchführung von geselligen Veranstaltungen und Ausflügen.

Besonders schöne Ereignisse des Jahres 2018 waren das Neujahrsfest, der Kindertag am 1. Juni, die wöchentlichen Besuche im Kreativzentrum und die Teilnahme am Projekt „Meine Stadt Pawlowsk“, bei dem Kinder zusammen mit ihren Betreuern interessante Orte innerhalb der Stadt besuchten. Der zehntägige Aufenthalt auf einer Datscha war ein besonderes Erlebnis, an dem sechs Kinder und begleitende Mitarbeiter und Freiwillige teilnahmen.

Auch in 2018 lag ein Schwerpunkt in der Betreuung der Jugendlichen, die mit 18 Jahren das Kinderheim verlassen müssen.

Die weiterführenden staatlichen Einrichtungen bieten noch immer nicht die Voraussetzungen für ein normales Leben, insbesondere nicht für Menschen mit einer schweren mehrfachen Behinderung. Durch zusätzliche Pädagogen und ehrenamtliche Helfer versucht *Perspektivy* sicherzustellen, dass die Jugendlichen aus Pawlowsk auch nach der Verlegung in ein Erwachsenenheim begleitet und angemessen versorgt werden.

Die Heimleitung plant, den Personalschlüssel weiter zu verbessern. In jeder Gruppe sollen zwei Erzieher arbeiten, was bereits jetzt in manchen Gruppen der Fall ist. Während sich der Stellenplan erweitert, lässt die Qualität der Betreuung noch viel zu wünschen übrig.

Ein großer Streitpunkt während des Jahres war, dass die beiden neuen Heimärzte es den Pädagogen und Freiwilligen untersagten, in der sogenannten „Stillen Stunde“ zwischen 14 und 16 Uhr einzelne Kinder aus der Gruppe zu einem Förderangebot heranzuziehen oder mit ihnen spazieren zu gehen. Ihrer Einschätzung nach bedürften alle Kinder in dieser Zeit der Bettruhe, jegliche Tätigkeiten würden ihnen eher schaden als ihnen zugutekommen.

Das Erwachsenenheim in Peterhof

Nach den Angaben russischer Behörden gibt es in ganz Russland ca. 500 Erwachsenenheime, in denen die meisten Menschen mit Behinderungen ab 18 Jahren leben, isoliert von der übrigen Welt unter unzumutbaren Bedingungen. Diese Einrichtungen werden Psycho-Neurologische Internate (PNIs) genannt. Im Jahr 2000 begann *Perspektivy* die Arbeit im PNI Nr. 3 in Peterhof nahe St. Petersburg.

2018 betreute zusätzliches Personal 140 Erwachsene mit teils schweren mehrfachen Behinderungen mit dem Ziel, die Lebens-

bedingungen für sie zu verbessern und ihre Selbstständigkeit zu fördern.

Dazu gehört oft, Leistungen für die Bewohner einzufordern, auf die sie eigentlich Anspruch haben, den aber das Internat übergeht. Das führt immer wieder zu Konflikten und anhaltenden Spannungen mit der Internatsleitung. Im August entzog die Heimleitung *Perspektivy* den Café-Raum, in dem bisher gekocht und gegessen wurde, ohne vorab darüber zu informieren. Danach aber konsolidierten sich allmählich wieder die Beziehungen zur Heimleitung. Die Räume, die *Perspektivy* für die Programmarbeit nutzt, waren seither nicht mehr Gegenstand strittiger Besprechungen, in denen die Rückgabe an das Heim überlegt worden wäre. Am 24.10.2018 konnte nach monatelangem Drängen seitens *Perspektivy* endlich ein aktualisierter Kooperationsvertrag mit dem Internat unterschrieben werden. Darin sind die gegenseitigen Rechte und Pflichten geregelt, die mit der Präsenz von *Perspektivy* im Heim verbunden sind.

Die durch *Perspektivy* im Heim angebotenen Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten wurden auch 2018 mit viel Freude angenommen. Die Ton-, Holz- und Handarbeitswerkstätten konnten zahlreiche Ausstellungen ihrer Produkte organisieren. Dafür wurde mit der Zentralen Peterhofer Bezirksbibliothek ein engagierter Partner gewonnen, mit dem gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt wurden und auch künftig geplant sind.

Um wegen des Entzugs des Café-Raumes die Kochstunden nicht ausfallen zu lassen, musste ein anderer Raum für Kochzwecke umgebaut und ausgestattet werden. Die Vermittlung von Selbstversorgungskompetenzen ist ganz wichtig im Rahmen der Vorbereitung auf das eigenständige Wohnen mit oder ohne Betreuung, zumal das Heim selbst unserer Zielgruppe nichts Vergleichbares anbietet.

Die Angebote des Kunstprojekts *artstudio* nahmen regelmäßig 140 Personen in Anspruch. Im Theaterprojekt konnte in der ersten Jahreshälfte ein neues Bühnenstück erarbeitet werden. Die Uraufführung von „Schmetterling“ fand am 3. April statt. Vom 8. bis zum 18. Juli reisten dann die Teilnehmer des internationalen Projekts „Theater ohne Grenzen“ in die Schweiz, wo das Bühnenstück

„Im Augenblick. Qui e Ora“ mehrmals aufgeführt wurde. Seit dem Jahre 2007 findet das „Theater ohne Grenzen“ nunmehr jedes Jahr statt. Professionelle Schauspieler und Laien mit und ohne Behinderung aus Russland, der Schweiz und Deutschland treffen sich für mehrere Tage und bringen gemeinsam ein komplettes Theaterstück auf die Bühne. Zudem besuchten wieder viele Bewohner das Malstudio und die Musiktherapie, wirkten im Chor oder in der Computerklasse mit.

Aufgrund der vom Internat verhängten Einschränkungen, vor allem der Auflage der obligatorischen Begleitung der Bewohner durch Heimpersonal bei Aktivitäten außerhalb des Heimgeländes, gab es 2018 weniger Ausflüge als geplant. Dennoch fanden zahlreiche Unternehmungen statt, wie zum Beispiel Besuche von Museen oder Tierparks. Auch eine mehrtägige Reise nach Moskau konnte mit fünf Bewohnern durchgeführt werden.

Die Trainingswohnung

In der Trainingswohnung erprobten im Jahr 2018 erneut zwölf junge Erwachsene aus dem Peterhofer PNI ihre Selbstständigkeit. Jeweils vier Bewohner lebten für vier Monate in der von *Perspektivy* angemieteten Wohnung in der Stadt Peterhof, unweit von St. Petersburg. Sie wurden von einem Pädagogen, der Projektkoordinatorin und einem Sozialarbeiter betreut und erhielten Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags.

Die begleitenden Pädagogen erarbeiteten mit den Bewohnern individuelle Zielsetzungen für den Aufenthalt in der Wohnung. Gemeinsam wurden Fragen geklärt: Wie komme ich am besten mit der Metro ins Zentrum von St. Petersburg? Wie erwerbe ich einen Fahrschein? Wann muss ich zum Sozialamt und was gibt es da zu beachten?

Im Dezember kehrten die Beteiligten des achten Durchgangs in das Internat zurück. Der Einzug der nächsten Gruppe soll im Januar 2019 erfolgen. Formal ist das Projekt Trainingswohnung abgeschlossen, im nächsten Jahr wird stattdessen ein betreutes Wohnprojekt umgesetzt, dessen Ziel die Bildung einer Gruppe für dauerhaftes betreutes Wohnen in der Wohnung ist.

Betreutes Wohnen in Rasdolje

Am 31. Januar 2018 wurde das Haus unserer russischen Partnerorganisation *Perspektivy* für betreutes Wohnen für erwachsene Menschen mit Behinderungen in Rasdolje, einem Dorf 80 Kilometer nördlich von St. Petersburg, feierlich eröffnet. Neben den sieben Bewohnern, Spendern und Freunden waren auch die Vizegouverneurin von St. Petersburg und viele Journalisten anwesend.

Mit dem Projekt in Rasdolje wollen wir zeigen, dass auch in Russland das selbstständige und eigenverantwortliche Leben für Menschen mit mehrfachen Behinderungen in einer Wohngemeinschaft nach dem Modell des „Betreuten Wohnens“ möglich ist.

Die Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung entwickeln sich weiter, die Anzahl der Freunde wächst. Ein örtlicher Gemüseladen versorgt die Bewohner kostenlos mit Obst und Gemüse, die Bäckerei mit Brot, Einwohner bringen Kleidung und Konfitüre.

Die alltäglichen Aufgaben im Haushalt werden unter den Bewohnern aufgeteilt; außerdem gibt es Arbeitsangebote in der nahegelegenen Kirchengemeinde. Besuche in St. Petersburg und Mitarbeit in der Werkstatt „Einfache Sachen“ sowie im Trickfilmstudio „Da!“ finden regelmäßig statt. Diese auswärtigen Beschäftigungsangebote sind sehr beliebt, allerdings finanziell und zeitlich aufwendig. So träumt *Perspektivy* vom Aufbau einer integrativen Keramikwerkstatt in Rasdolje, wo die Bewohner zusammen mit Einheimischen arbeiten und einfache keramische Produkte herstellen könnten.

Ein wichtiges Ereignis war die Anreise von zwei französischen Freiwilligen im September, die mit Vorfreude erwartet wurden. Leider verließ einer der beiden nach kurzer Zeit das Projekt wieder. Gespräche mit ihm über seine Schwierigkeiten führten aber zu Maßnahmen, die Freiwilligenbetreuung und die pädagogische Arbeit insgesamt zu optimieren.

Betreutes Wohnen auf dem Lande – das Projekt in Rasdolje ist ein Modell dafür, wie Menschen mit Behinderungen in Russland außerhalb von staatlichen Heimen

eigenständiger leben können. Dies bot Anlass zu vielen Hospitationen von Mitarbeitern anderer Organisationen und staatlicher Einrichtungen aus verschiedenen Regionen Russlands. Genau das sind Hoffnung und Ziel von *Perspektiven* und unserer russischen Partnerorganisation *Perspektivy*: durch Hilfen im Kleinen Impulse für grundsätzliche Veränderungen zu geben. Wir hoffen, dass das Modell im ganzen Land Nachahmung findet, denn der Bedarf an alternativen Wohn- und Lebensmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung ist immens.

Die Eltern unterstützen: Familienhilfe

In St. Petersburg hat *Perspektivy* ein umfassendes Familienhilfsprogramm aufgebaut. Die Angebote geben den Familien die Möglichkeit, ihr behindertes Kind nicht in ein Heim abgeben zu müssen, sondern es bei sich zu Hause aufzuziehen.

Ende 2018 erhielt *Perspektivy* als Sozialdienstleister zum ersten Mal durch die Stadt St. Petersburg eine Kostenerstattung in Höhe von 444.700 Rubel (5.850 €) für gegenüber Familien erbrachte Dienstleistungen. Der bürokratische Aufwand für diese Rückerstattung war unverhältnismäßig hoch. Gleichzeitig war mit dem Betrag auch nur ein Bruchteil der tatsächlich erbrachten Leistungen abgedeckt. Es ist noch ein weiter Weg, bis sich ein angemessenes und funktionierendes System der Erbringung und Erstattung von sozialen Diensten etabliert haben wird.

Mit der „Krisenhilfe“ betreute *Perspektivy* im Jahre 2018 rund 150 Familien. Der Krisendienst begleitet Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und deren Angehörige ambulant zu Hause. Meist baut das *Perspektivy*-Team eine sehr enge Beziehung zu den Familien auf und unterstützt diese in allen Fragen des Alltags. Das Team aus zwei Mitarbeitern und rund zwanzig Freiwilligen organisiert Arzttermine, bietet Beratung bei juristischen Fragen an und spendet im Notfall auch Nahrungsmittel oder andere Sachleistungen.

Tagesförderstätte für Kinder

In dieser Einrichtung im Norden von St. Petersburg werden Kinder mit Behinderungen im Alter von 4-16 Jahren für den Übergang in eine städtische Schule vorbereitet. Seit August besuchen 14 Kinder das Zentrum. Sie werden von Fachkräften und Freiwilligen gemäß individuellen Förderzielpänen betreut.

Die Kinder besuchen das Zentrum abwechselnd in zwei Gruppen zu je sieben Mitgliedern, also am Tag immer nur eine Gruppe. Dabei werden sie nach ihren Möglichkeiten eingeteilt, im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden zu können. Das bedeutet, dass die Kinder einer Gruppe bereits schulfähig sind und die Aufnahme in eine öffentliche Schule für sie der nächste Schritt ist. Die Kinder der anderen Gruppe dagegen verbleiben dann noch im Tageszentrum.

Ende Juni konnten fünf Kinder nach erfolgreichem Durchlauf der Tagesförderstätte entlassen werden. Sie lernen jetzt in Regelschulen; zwei von ihnen bekommen auf Wunsch der Eltern zu Hause Unterricht.

Tageszentrum für Erwachsene

Das Tageszentrum ist eine Beschäftigungs- und Fördereinrichtung, die 2018 von durchschnittlich 16 Personen zwischen 16 und 30 Jahren zwei- bis fünfmal in der Woche aufgesucht wurde. Über Krankengymnastik, Logo- und Ergotherapie hinaus konnten die Betreuten in den kleinen Werkstätten des Zentrums in den Bereichen Seifensiederei, Holzarbeit und Basteln tätig werden. Zudem wurden zahlreiche Exkursionen und Ausflüge durchgeführt. Ende Dezember fand im Tageszentrum traditionell ein Fest mit einer gelungenen Theateraufführung statt.

Übernachtungseinrichtung

Mit dieser Einrichtung für eine 24-Stunden-Unterbringung bietet *Perspektivy* Familien die Möglichkeit einer längeren Betreuung ihrer Angehörigen mit Behinderungen. Meistens kommen die Kinder und Jugendlichen für

einige Tage und Nächte, während die Angehörigen diese Zeit auf unterschiedliche Weise für sich nutzen. Manchmal ersuchen Menschen auch eine Notaufnahme, wenn zum Beispiel Eltern erkranken.

Auch 2018 bot die Übernachtungseinrichtung wieder eine wichtige Entlastung für Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen: 144-mal zogen Gäste ein, insgesamt waren es 63 Personen aus 62 Familien. Zehn Freiwillige unterstützten das Projekt im Laufe des Jahres. Im Dezember konnten dank einer Spenderin die Heizkörper ausgewechselt werden. In den Zimmern der Einrichtung war es oft zu kalt.

Eine wichtige strategische Aufgabe bleibt die Integration von Einrichtungsnutzern in die Tagesbetreuung staatlicher Sozialrehabilitationszentren, damit die Besucher tagsüber auch außerhalb der Einrichtung angemessen betreut und gefördert werden können.

Schule für alle

Das Programm „Schule für alle“ möchte Kindern mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung den Besuch einer Schule in St. Petersburg ermöglichen. Dazu arbeitete *Perspektivy* in 2018 mit inzwischen sieben städtischen Schulen zusammen. 27 Kinder konnten so zur Schule gehen.

Perspektivy führte Beratungen und Seminare zum Umgang mit mehrfach behinderten Kindern in den Schulen durch und half bei der Umsetzung der Angebote für diese Kinder. Dazu gehören auch Freiwillige, die in den Klassen assistieren. Inhalte sind das Modell der umgebungsorientierten Arbeit, die methodische Unterstützung der Lehrer und nicht zuletzt die bedürfnisgerechte bauliche und räumliche Ausstattung von Schulen. In den Ferien wurden Exkursionen für die Lehrerinnen und Lehrer dieser Schulen in die Kindertagesstätte von *Perspektivy* organisiert.

Denn wichtige Gründe für die zögerliche Aufnahme von Kindern mit schweren mehrfachen Behinderungen in den städtischen Schulbetrieb sind die große Unsicherheit im Umgang mit den Kindern, die fehlende Ausbildung und Praxis der Angestellten und bauliche Mängel. Das Schulsystem ist nicht auf

diese Kinder vorbereitet, und so bedarf es vor allem der Schulen und engagierter Schulleiter, diese Herausforderungen anzunehmen. Zudem berät *Perspektivy* Eltern künftiger Schulanfänger bei Fragen der Einschulung und ihrer damit verbundenen Rechte und Pflichten.

Zusammenarbeit mit Zentren für Sozialrehabilitation

Es gibt in St. Petersburg einige sogenannte Sozialrehabilitationszentren, die eine Tagesbetreuung sowie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen anbieten. *Perspektivy* kooperierte 2018 mit vier dieser Zentren verschiedener Stadtbezirke, die insgesamt 31 Personen unserer Zielgruppe aufnahmen.

Für das Personal führte *Perspektivy* Seminare, Beratungen und Trainingseinheiten durch. So wurde zum Beispiel Ende Dezember für sechs Fachkräfte ein Besuch der integrativen Werkstatt in Pskow organisiert. Dabei erhielten die Teilnehmer einen Einblick in den Produktionsbereich, lernten Produkte und Organisation der Werkstatt kennen, besuchten eine Wohnstätte für betreutes Wohnen sowie die dortige Schule. Für alle Beteiligten war diese Projektreise sehr informativ; die Fachkräfte ließen sich inspirieren und knüpften zudem neue Kontakte. Außerdem diente diese Aktivität der Intensivierung der Kommunikation zwischen *Perspektivy* und dem Personal der Sozialrehabilitationszentren. Darüber hinaus stellte *Perspektivy* 2018 auch zwei Freiwillige ab, die in zwei Zentren unterstützend tätig wurden.

Betreuung der Abgänger

Im vergangenen Jahr begann *Perspektivy* mit einem neuen Projekt, bei dem die von uns betreuten Jugendlichen im Pawlowsker Heim bei ihrem Umzug in die Erwachsenenheime (PNIs) begleitet werden. Mit Unterstützung durch Freiwillige konnten 2018 bereits rund fünfzig Menschen in sieben verschiedenen Erwachsenenheimen betreut werden.

Zudem führten Fachkräfte von *Perspektivy* über zwanzig Beratungen in vielen Heimen durch. Aufgrund deren Ergebnisse wurden Empfehlungen zur Anschaffung und Anpassung von Rollstühlen ausgesprochen oder Änderungen in den individuellen Reha-Programmen vorgenommen.

Immer wieder kommt es vor, dass einige der in Pawlowsk betreuten Jugendlichen nach ihrer Verlegung in ein Erwachsenenheim weiterhin intensive Pflege benötigen. Nachdem es *Perspektivy* 2017 gelungen war, die regionalen Behörden genau davon zu überzeugen, wurden in zwei PNIs Stationen mit einem erweiterten Personalschlüssel und besserer Pflege eröffnet. Die Arbeit dieser neuen Stationen zeigte allerdings nach einem Jahr, dass besonders pflegebedürftige Jugendliche trotz der besseren Lebensverhältnisse im Vergleich zu denen anderer Stationen dennoch verstarben. So starben in weniger als einem Jahr vier von den neunzehn in dem Zeitraum August-Dezember 2017 verlegten Personen, die meisten in den ersten fünf Monaten nach der Verlegung. Dabei fielen vor allem auch die starken Gewichtsverluste auf.

Perspektivy setzte sich daraufhin für die Möglichkeit ein, dass besonders schwache Jugendliche bis zu ihrem 23. Lebensjahr im Kinderheim bleiben dürfen, wo die Lebensbedingungen noch um einiges besser sind als in den Erwachsenenheimen. Im Dezember gelang es *Perspektivy*, die Verlegung von drei besonders hilfsbedürftigen Abgängern zu verhindern. Verschiedene Aktionen in sozialen Netzwerken, die die breite Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam machten, halfen dabei. Nach einer Diskussion bei der Sozialbehörde unter Teilnahme von Medienvertretern wurde die Verlegung um ein Jahr hinausgeschoben. Eine gemeinsame Kommission, der auch *Perspektivy* angehört wird, soll in Zukunft entscheiden können, dass Jugendliche für ein weiteres Jahr im Kinderheim verbleiben dürfen.

Rechtsberatung und politische Arbeit

Neben der direkten Betreuung von Menschen mit Behinderungen hat *Perspektivy* ihre politische Arbeit und die Rechtsberatung immer weiter ausgebaut. Denn auch auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene müssen Reformprozesse angestoßen und fachkundig begleitet werden. Außerdem gilt es, bereits bestehende Rechte von Menschen mit Behinderungen zu schützen und durchzusetzen. Dafür hat *Perspektivy* einen juristischen Dienst aufgebaut, der Familien, Bewohner von staatlichen Einrichtungen und deren Angehörige berät.

Vor allem für die Menschen, die in den Psycho-Neurologischen Internaten (PNIs), den geschlossenen Einrichtungen für Erwachsene, leben, versucht *Perspektivy* juristische Probleme zu lösen und deren Rechte einzuklagen. Das kann zum Beispiel das Recht sein, Besuch zu empfangen, oder das Recht auf die Wiedererlangung der Mündigkeit. 2018 hat die Rechtsabteilung über 300 Anfragen bearbeitet.

Im Oktober wurde das Projekt „Grundschule des Rechts“ gestartet, in dem Bewohnern von PNIs allgemeine rechtliche Kompetenzen vermittelt werden, die sie zu einem eigenständigen Leben außerhalb des Heimsystems befähigen sollen. Außerdem führte *Perspektivy* elf Seminare zu rechtlichen Fragen für Angehörige von Menschen mit Behinderungen durch, aber auch für Freiwillige und Ehrenamtliche, Heimbewohner und Mitarbeitende anderer Nichtregierungsorganisationen.

Im Rahmen der Arbeit an der Neuorganisation des Systems der Sozialhilfe für Personen mit einer geistigen Behinderung tauschte sich *Perspektivy* im Auftrag des Russischen Ministeriums für Arbeit und Soziales 2018 intensiv mit anderen staatlichen und nichtstaatlichen Fachorganisationen aus. Am 10.12.2018 tagte ein Runder Tisch, bei dem das erarbeitete Konzept der Entwicklung der Sozialhilfe für Menschen mit Behinderungen in wesentlichen Zügen vorgestellt wurde.

Auch an der Reform der Erwachsenenheime arbeitete *Perspektivy* 2018 weiter. Das ganze

Jahr über beteiligten sich Mitarbeiter am Monitoring der Heime in St. Petersburg und in anderen Regionen durch die Gesellschaftskammer Russlands.

Außerdem wurden nach Bewilligung von Zuschüssen aus dem Präsidentenfonds zwei Runde Tische einberufen: am 28.11.2018 zum Thema „Nachhaltigkeit von betreuten Wohnprojekten“, woran über vierzig Personen aus verschiedenen russischen Regionen teilnahmen, sowie am 29.11.2018 zum Thema „Kontinuität beim Umzug von Abgängern aus Kinderheimen in Erwachseneneneinrichtungen“, bei dem die Direktoren aller St. Petersburger Erwachsenenheime anwesend waren. Beide Veranstaltungen verliefen sehr erfolgreich.

Perspektiven: Zahlen und Fakten

Unsere Organisation

Das wichtigste Organ von *Perspektiven* ist die Mitgliederversammlung, die Aufsicht führt über die Tätigkeiten des Vereins und mindestens einmal im Jahr, zuletzt am 10.11.2018, zusammenkam.

Neben der Festlegung der inhaltlichen Zielsetzungen gehören zu ihren Aufgaben die Wahl der Vorstandsmitglieder und Kassenprüfer, die Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes sowie des Prüfberichtes der Kassenprüfer, die Verabschiedung des Budgets, die Entlastung des Vorstandes, die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern, die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages sowie die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins.

Die aktuell vierzig Mitglieder bringen ihre individuellen Fähigkeiten und beruflichen Qualifikationen ehrenamtlich in die Vereinsarbeit ein.

Auch die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig.

Dem Vorstand von *Perspektiven e. V.* gehören an:

Margarete von der Borch (bis November 2018), Vorsitzende

Dr. Gunda Amat Amoros,
vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied

Ulrike Brödermann (seit November 2018),
vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied

Günter Ziems,
vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied

Volker Carroll

Assol Wonka

Der Vorstand kontrolliert die ordnungsgemäße Verwendung der Spendengelder sowie die Umsetzung der konkreten Zielsetzungen von *Perspektiven*, welche bei der Jahreshauptversammlung gemeinsam von allen anwesen-

den Mitgliedern festgelegt werden. In 2018 hat sich der Vorstand zu drei Vorstandssitzungen getroffen.

Als hauptamtlicher Geschäftsführer in Teilzeit (50%) ist Thomas Seifert bei *Perspektiven* angestellt. Von April 2016 bis August 2018 war Natalia Limina im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising für *Perspektiven* tätig (bis Mai 2018 in Vollzeit, bis einschließlich August 2018 in Teilzeit). Sie hatte zuvor 15 Jahre lang das Fundraising bei *Perspektivy* geleitet und war für gut zwei Jahre als Unterstützung gemeinsamer Anliegen von *Perspektiven* und *Perspektivy* nach Deutschland gekommen.

Perspektiven ist im Vereinsregister unter der Nummer 10323 beim Amtsgericht in 33095 Paderborn eingetragen und vom zuständigen Finanzamt Höxter als gemeinnützig anerkannt. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW und bei der Initiative Christen für Europa e.V. (ICE) in Dresden, die seit 1996 Freiwillige nach St. Petersburg entsendet und gleichzeitig russischen Freiwilligen aus St. Petersburg einen Dienst in Deutschland ermöglicht.

Finanzbericht

Allgemeines

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung weist für das Jahr 2018 einen Überschuss der Einnahmen gegenüber den Ausgaben in Höhe von 49.103,74 Euro aus (2017: Verlust von 94.277,09 €). Hierdurch ergibt sich ein Vermögensbestand zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 177.698,76 Euro Guthaben bei Kreditinstituten (2017: 128.595,02 €). Der relativ hohe Kontostand zum Jahresende 2018 resultiert aus den Einnahmen des Monats Dezember, in dem *Perspektiven* einen wesentlichen Teil seines jährlichen Spendenaufkommens erzielt.

Da die jährlichen Gesamteinnahmen im Jahr 2018 wieder mehr als 500.000 Euro betragen, hat sich *Perspektiven* gemäß den DZI-Spenden-Siegel-Leitlinien erneut einer externen Wirtschaftsprüfung unterzogen.

Die Rechnungslegung wurde durch die Henning Sommer GmbH in Bad Bevensen geprüft. Die Ordnungsmäßigkeit der Jahresrechnung wurde bescheinigt. Dabei lag dem Prüfer auch die geprüfte Rechnungslegung 2018 unserer russischen Partnerorganisation *Perspektiv* vor.

Erläuterungen zu den Einnahmen

Die Gesamteinnahmen lagen 2018 unter denen des Vorjahres. Das Spendenaufkommen ging leicht zurück, der Anteil der Zuwendungen durch Stiftungen und Vereine sank um rund 67.000 Euro. Zum ersten Mal war *Perspektiven* 2018 Empfänger eines Nachlasses in Höhe von rund 58.000 Euro.

Erläuterungen zu den Ausgaben

Noch deutlicher sanken die Gesamtausgaben in 2018 – nämlich um rund 187.000 Euro. Die Veränderungen zum Vorjahr werden nachfolgend erläutert:

1. Die reduzierten Projektausgaben sind Folge einiger im Vorjahr abgeschlossener Projekte, gesunkener Einnahmen sowie des Ausgleichs des hohen Verlustes zum Jahresende 2017, also einer gewissen Konsolidierung.
2. Das gemeinsame Projekt mit der Moskauer Organisation Pravo rebjonka (Recht des Kindes, RdK) zur Reformierung staatlicher Heime wurde 2017 abgeschlossen (inkl. einer Rückzahlung nicht verbrauchter öffentlicher Mittel). Das gemeinsame Projekt mit der Caritasschule für Sozialarbeit in St. Petersburg zur Initiierung von Elternselbsthilfegruppen lief bis April 2018, wobei in 2018 keine Ausgaben mehr wirksam wurden.
3. Das „Theater ohne Grenzen“ fand 2018 nach Hamburg 2016, St. Petersburg 2017 wieder in der Schweiz statt. *Perspektiven* unterstützte die Reise der Hamburger Teilnehmer vom BHH Sozialkontor mit 2.000 Euro.
4. Ende 2017 erhielt *Perspektiven* eine zweckgebundene Zuwendung für den Upsala Kinder-

zirkus in St. Petersburg, den wir über viele Jahre hindurch bis 2014 gefördert haben. Die Spende wurde 2018 an den Zirkus übergeben.

5. Die Ausgaben für Personalaufwand bei Projektbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit sanken in 2018 aufgrund der auslaufenden Beschäftigung von Natalia Limina zur Mitte des Jahres.

Für die beiden Beschäftigungsverhältnisse des Vereins, erstens Geschäftsführung, 50 %-Stelle, fielen Brutto-Jahresgesamtbezüge in Höhe von 20.400 Euro sowie für zweitens Projektbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, 100 %-Stelle bis Mai, dann reduziert bis August, fielen Aufwendungen von rund 40.000 Euro (2017: rund 59.000 €) an.

Für den Einsatz von deutschen Freiwilligen in den Projekten in St. Petersburg wurden insgesamt rund 44.000 Euro aufgewendet (2017: rund 38.000 €). Dabei handelte es sich um Aufwendungen für die anteilige Finanzierung der Freiwilligen, die über den ICE e.V. nach St. Petersburg entsandt wurden, sowie um die komplette Finanzierung der Arbeit der Freiwilligen, die nach Vermittlung von *Perspektiven* ihren Dienst ableisteten.

Von den Gesamtausgaben entfallen 93 % (2017: 93 %) auf in Zusammenarbeit mit russischen Partnerorganisationen durchgeführte Projekte einschließlich projektbegleitender Maßnahmen. Der Anteil der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung an den Gesamtausgaben beläuft sich hiernach wie bereits im Vorjahr auf nur sieben Prozent.

Einnahmen	2018	2017
Freie Spenden	226.926,74 €	259.834,40 €
Zweckgebundene Spenden	50.547,97 €	51.783,30 €
Zuwendungen aus Stiftungen und Vereinen ¹	336.574,55 €	403.593,52 €
Nachlässe	57.991,84 €	0 €
Mitgliedsbeiträge	1.550,00 €	2.250,00 €
Zinseinnahmen	0 €	0 €
Gesamteinnahmen	673.591,10 €	717.461,22 €

Ausgaben

Projektförderung	567.276,02 €	734.291,13 €
Pawlowsk	28.527,57 €	66.697,59 €
Peterhof	148.949,13 €	162.822,09 €
Familienunterstützung	82.062,64 €	143.192,49 €
Freiwilligenprogramm	19.298,22 €	10.038,88 €
Rechtsschutzprojekt	7.069,90 €	13.413,77 €
Externe Kontakte	11.560,99 €	11.604,29 €
Personaldienst/Fortbildungen	17.303,49 €	52.148,39 €
Betreutes Wohnen	71.326,92 €	91.083,62 €
Verwaltungskosten	<u>76.062,19 €</u>	<u>88.741,05 €</u>
<i>Gesamt Perspektivy</i>	<i>462.161,05 €</i>	<i>639.742,17 €</i>
Ausgleichsposition ²	<u>59.067,95 €</u>	<u>31.508,83 €</u>
<i>Transfer an Perspektivy</i>	521.229,00 €	671.251,00 €
Projekt Menschenrechte (RdK, Moskau)	0 €	3.396,20 €
Projekt Elternselbsthilfegruppen (Caritasschule)	0 €	21.860,09 €
Freiwilligenarbeit	24.263,32 €	27.943,20 €
Fortbildungsarbeit	17.468,70 €	7.359,43 €
Theater ohne Grenzen	2.000,00 €	0 €
Upsala - Einmalhilfe	2.315,00 €	0 €
Rückzahlung öffentlicher Mittel	0 €	2.491,21 €
Projektbegleitung	13.197,72 €	18.331,43 €
Personalaufwand	10.083,07 €	16.663,74 €
Sachaufwand	3.114,65 €	1.667,69 €
Öffentlichkeitsarbeit	25.809,45 €	43.092,84 €
Personalaufwand	19.733,23 €	32.601,58 €
Sachaufwand	6.076,22 €	10.491,27 €
Verwaltung	18.204,17 €	16.022,90 €
Personalaufwand	9.661,00 €	10.178,99 €
Sachaufwand	8.543,17 €	5.843,91 €
Gesamtausgaben	624.487,36 €	811.738,31 €
Jahresergebnis	49.103,74 €	-94.277,09 €
Saldo zum 31. 12. 2018³	177.698,76 €	128.595,02 € (31. 12. 2017)

¹ Davon zweckgebundene Zuwendungen in Höhe von 331.174,55 € (2017: 375.578,52 €).

² Die Ausgleichsposition betrifft Gelder, welche *Perspektiven* im Laufe des Jahres an *Perspektivy* überwiesen hat, die aber von *Perspektivy* im betreffenden Jahr noch nicht ausgegeben wurden.

³ Sichteinlagen, davon in 2018 noch nicht verwendete zweckgebundene Zuwendungen in Höhe von 14.350 € (2017: 13.578,52 €).